

Hamburg, 27. August 2023

## Michelgruß zum 12. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ (Jesaja 42, 3a).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien, in Italien und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen,  
und die Tauben werden hören die Worte des Buches.

nach Jesaja 29, 18

Lobet den HERRN!

Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,  
ihn loben ist lieblich und schön.

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,  
und verbindet ihre Wunden.

Der HERR richtet die Elenden auf  
und stößt die Frevler zu Boden.

Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,  
die auf seine Güte hoffen.

Psalm 147, 1.3.6.11

Die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen,  
und die Tauben werden hören die Worte des Buches.

nach Jesaja 29, 18

**Lied:** EG 289, 1. 2 Nun lob, mein Seel, den Herren

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein.  
Sein Wohltat tut er mehrten, vergiss es nicht, o Herze mein.  
Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß,  
errett' dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß,  
mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich;  
der Herr schafft Recht, behütet, die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht,  
dazu sein Güt ohn Maßen, es mangelt an Erbarmung nicht;  
sein' Zorn lässt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld,  
die Gnad tut er nicht sparen, den Schwachen ist er hold;  
sein Güt ist hoch erhaben ob den', die fürchten ihn;  
so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

**Predigttext:** Jesaja 29, 17-24

Die große Wandlung

17 Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist, soll wie ein Wald werden. 18 Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; 19 und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN, und die Ärmsten unter den Menschen

werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. 20 Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten, 21 welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht und stellen dem nach, der sie zurechtweist im Tor, und beugen durch Lügen das Recht des Unschuldigen. 22 Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen. 23 Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände – ihre Kinder – in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. 24 Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen

### **Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:**

Liebe Gemeinde,

klings es nicht wie eine Neuschöpfung von Welt und Menschheit, was Jesaja verkündet? Eine Welt, belebt von frommen und zugleich vernünftigen Menschen, mit einem Sinn für Ordnung und Gerechtigkeit, vor allem aber mit dem Mehrwert des Heiligen, das nicht nur für Gott reserviert ist, sondern die Menschen erfüllt und ihr Zusammenleben prägt?

Die Worte, die Jesaja im Namen Gottes ausruft, weisen in eine wunderbare Zukunft, überspringen damit aber eine davor liegende düstere Zukunft für das Volk Judas und die Menschen Jerusalems, die Folge ist der unmenschlichen Gottvergessenheit in der Gegenwart damals. Das sei kurz erklärt: Jesaja blickt vom nahezu paradiesischen Ende her auf die Gegenwart eines gottvergessenen, egoistischen, gierigen und das Recht mit Füßen tretenden Volkes. Es ist dasselbe Volk, das Gott einst als sein herausgerufenes und geliebtes Volk erwählt hatte, dem er zutraute, Gott und seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben, und von dem er doch zugleich wusste, dass das Trachten seines Herzens böse ist von Jugend an. Darum entzieht Gott diesem Volk seinen Schutz und den Segen seiner Heiligkeit.

Von fremden Mächten wird Jerusalem zerstört und der Tempel niedergebrannt werden, und die Oberschicht wird aus Juda ins Exil nach Babylon verschleppt. Das ist die unmittelbar bevorstehende düstere Zukunft in diesem Moment, in dem Jesaja so Wunderbares sieht und verheißt. Denn die Babylonier sind nicht die Herren der Geschichte. Kein Volk ist es und wird es jemals sein, denn die Zukunft gehört Gott. Gott bleibt ein unverbesserlich liebender Gott und sieht schon jetzt über die reale Gegenwart und die tatsächliche Zukunft hinaus in seine Zukunft. Sein Blick sprengt die Grenzen menschlicher Vorstellungskraft, denn der Mensch wird sein, wie Gott ihn jetzt schon sieht und nicht verzerrt durch die Wirklichkeit, die wir immer wieder schaffen durch unser oft unheiliges Tun oder Lassen, in der der Mensch seinem Mitmenschen zum Wolf wird, in der Tyrannen grausam herrschen und mit Menschenleben spielen und Spötter meinen, mit ihrem Verstand zu wissen, dass kein Gott sei.

Durch seine Heiligkeit wird Gott seine Schöpfung und die Menschen seines Volkes heiligen. Sie werden aufwachen und ihren Verstand und ihre Sinne nicht mehr gegen Gott wenden, sondern als Geheiligte aufeinander Acht haben und einander beistehen und helfen, so dass sogar die Ärmsten unter den Menschen fröhlich sein werden in dem Heiligen Israels.

Eine wunderbare Erweckungsbewegung wird diese Welt erleben. Danach wird nichts mehr so sein wie zuvor. Alles wird durchdrungen von Gottes Herrlichkeit und der Heiligkeit seines

Namens. Zu schön, um wahr zu sein. Und ganz sicher zu göttlich inspiriert, um in der Kirche auf Erden anzukommen.

Jesaja kündigt von einer Erweckung, die völlig anders sein wird als jene Erweckungsbewegungen, die es immer wieder in der Geschichte des Volkes Israel und in der Kirche gegeben hat, bei denen Menschen plötzlich aus Lauheit und Gewohnheitsglauben herausgerissen und von neuer Frömmigkeit und Gottesfurcht ergriffen wurden, weil ihnen das Wort der Bibel wie ein Lichtstrahl im Herzen aufleuchtete und sie aufwachen ließ wie aus einem lähmenden Dämmer Schlaf.

Bei der Erweckung, die Jesaja verkündet, werden keine wortgewandten oder pathetisch daherkommenden Prediger auftreten, die mit der Bibel in der Hand das Land durchwandern, um die Leute aufzurütteln und ein frommes Feuer zu entfachen, das zu einem Flächenbrand des Glaubens im Lande wird.

Seine Erweckung geschieht durch Gott allein, um der Heiligkeit seines Namens auf Erden zu demselben Ansehen zu verhelfen wie im Himmel. Dann „werden sie meinen Namen heiligen“, lässt er seinen Propheten verkünden und deutet damit zugleich an, dass es an dieser Heiligung selbst unter den Frommen auf Erden bisher offensichtlich mangelt.

Diese Erweckung geschieht genau dann, wenn die Zeit gekommen ist, die Gott dafür bestimmt hat. „Wohlan, es ist noch eine kleine Weile.“ Das ist relativ, tausend Jahre für Gott wie ein Tag, für uns Menschen eine gefühlte Ewigkeit. Doch was für eine Verheißung! Selbst in tausend Jahren wird Gott diese Zukunft nicht aus dem Blick verlieren und sein Ziel weiterverfolgen, bis es Wirklichkeit ist, auch wenn die Menschen dann Gott längst aus dem Blick verloren haben.

Jesajas Bild der Veränderung der Welt hin zu einer Gott gemäßen Welt ist wie ein Blick auf die Erlösung als Ziel der Geschichte. Es ist ein faszinierender Gedanke, die Erlösung als Erweckung zu verstehen, in der der Mensch so lebt und sich so vorfindet, wie er von Gott her schon immer auf Erden hätte leben können, würde er nicht gehindert durch sein eigenes Streben, sein zu wollen wie Gott, und sich dadurch über andere Menschen zu erheben. Darum wird in dieser Zukunft Gottes ohne Ausnahme jeder Mensch verwandelt werden - die Frommen mit den Gleichgültigen; die Heiligen mit den Scheinheiligen; die Mächtigen dieser Welt ebenso wie die ohne Ansehen und Sicherheiten; die, die im Vertrauen auf Gott verantwortungsvoll anders leben, als es vermeintlich gesellschaftlichen Normen entspricht, und sogar die, die sagen, es gäbe keinen Gott. Das mag für manche Frommen hier und jetzt ein schwerer Gedanke sein - warum auch die? Wie gern haben sie ihre eigene Frömmigkeit gepriesen und über die mangelnde der anderen geurteilt, als hätten sie ein von Gott verliehenes Recht, es zu tun?

Jesajas Worte sind Evangelium für ein von Krieg und Unterdrückung bedrohtes Volk damals und sind Evangelium auch für uns heute. Sie klingen zudem vertraut, sprechen von Blinden, die sehen werden, und von Tauben, die ihr Gehör wieder bekommen – nicht nur, um überhaupt sehen und hören zu können, sondern um Gottes Wort zu hören und die Finsternisse dieser Welt zu erkennen. Sie erwähnen die Elenden, die aus dem Staub erhoben werden, die ihre von Gott geschenkte und von Menschen verachtete Würde zurückerhalten und endlich erfahren, was Freude am Leben ist, Leben in der Gegenwart des Heiligen.

Solche Worte sind uns aus dem Evangelium von Jesus Christus vertraut – sind der Kern der Botschaft, die Jesus von Nazareth gepredigt und gelebt hat. Als Johannes der Täufer ihn aus dem Gefängnis heraus fragen lässt, ob er denn tatsächlich derjenige sei, auf den Israel gewartet hat - der alles wandelnde Messias -, erhält der zur Antwort genau dies: Blinde sehen, Taube hören, den Armen und Elenden wird die Botschaft der Freude, das Evangelium, verkündet.

Noch eine kleine Weile, sagt Jesaja, bis das alles kommen wird.

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinden in Galatien: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ Genau da ist es geschehen. In Christus hat all’ das schon begonnen, was Jesaja als Gottes Zukunft vorhersagt. Wir sehen und merken wenig davon in unserer Welt. Hier ist der Glaube oft müde und Gott nicht wichtig und Heiligkeit etwas, was wenig mit unserem Alltag zu tun zu haben scheint, selbst als Christen.

Schließen wir uns Paulus an und verkünden: die kleine Weile des Verzugs hat ein Ende, mit Jesus Christus hat das Neue begonnen, und wir sind als Boten gerufen, das Neue zu verkünden und zu leben.

Trauen wir Gott einen solchen Wandel unseres Lebens zu, denn er hat uns mit seiner Heiligkeit berührt. In unserer Taufe hat er uns geheiligt und berufen, ihn in unserem Herzen zu tragen und dieses mit dem Licht der Erkenntnis Christi erleuchtete Herz nicht dadurch klein, eng und verschlossen zu machen, dass wir unseren Verstand dagegensetzen. Jesaja verheißt, dass die Menschen Verstand annehmen werden, die bisher geirrt haben in ihrem Geist. Solches Selbstbewusstsein des Glaubens wünsche ich uns!

Es geht um einen Verstand, der darum weiß, dass Gott nicht groß genug gedacht werden kann in seiner Liebe und Vergebungsbereitschaft zu uns Menschen.

Groß ist er, weil er sich dem Ungeliebten in dieser Welt liebevoll zuwendet, weil er den geistlich Armen seligpreist und ihm inneren Reichtum schenkt, weil er den Missachteten Achtung schenkt, weil er zu jeder Zeit und in jeder Situation ein erbarmenden, begleitend mitgehender, mitleidender und grenzenlos liebender Gott ist. Heiligung ist das Geschenk, dieser Größe nachleben und unser Vertrauen hineinlegen zu können in die große Verheißung, dass Gott die Macht hat, uns Menschen wirklich so zu wandeln, wie er es Jesaja ankündigen lässt. Im Keim und Ansatz ist Gottes Zukunft schon Gegenwart, seit Jesus Christus über diese Welt gegangen, seit er hier für uns am Kreuz gestorben ist und von Gott aus dem Tod in ein unzerstörbares ewiges Leben auferweckt wurde. Unser Auftrag ist es, als Gottes Auserwählte, als seine Heiligen und Geliebten, darum zu bitten und so zu leben, dass durch uns der Name Gottes auch auf Erden so wie im Himmel geheiligt werde, oder, wie Martin Luther es sagt, **sowohl unsere Lehre als auch unser Leben göttlich und christlich sei**, damit er **Ehre und Preis** von uns **habe** und wir den Wandel an uns erleben und danach leben, der Heiligung würdig, die Gott uns geschenkt hat.

Sein Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

Amen.

### **Fürbitten:**

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott, du kommst mit deiner Gegenwart und schenkst Heilung. Du kommst mit deinem Wort und schenkst Leben. Wir danken für deine Nähe.

Wir bitten dich um Heilung für die, die an den Toren sitzen und auf Hilfe warten: für die Schwachen, die den Mut verlieren, für die Ausgegrenzten, denen die anderen nichts zutrauen, für alle, die übersehen werden. Sende uns als deine Jünger aus, damit wir im Namen Jesu Christi dein Heil in die Welt tragen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Frieden für alle, die von Krieg, Gewalt und Hass betroffen sind: für die Menschen in der Ukraine, im Jemen und an vielen anderen Orten unserer Welt; für die Flüchtlinge in ihrer Verzweiflung und Not, dass sie Menschlichkeit erfahren. Sende uns als deine Jünger aus, damit wir im Namen Jesu Christi Frieden in die Welt tragen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Schutz für alle, die vom Wohlwollen anderer abhängig sind: für Pflege- und Hilfsbedürftige, für Arbeitsuchende, für unsere Kinder. Für den getauften Philip Matteo bitten wir um deinen Segen auf seinen Lebenswegen, um Stärkung im Glauben. Für das Goldene Hochzeitspaar um Geleit in seiner Ehe und Stärkung seiner Liebe. Sende uns als deine Jünger aus, damit wir im Namen Jesu Christi Gerechtigkeit und Nächstenliebe in die Welt tragen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um Trost für alle, die auf der dunklen Seite des Lebens auf Licht warten: für die unheilbar Kranken für die Verzweifelten, für die Sterbenden. Sende uns als deine Jünger aus, damit wir im Namen Jesu Christi Hoffnung in die Welt tragen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um lebendigen Glauben für alle, die dein Heil verkündigen; für alle, die dir im Johanniterorden und in anderen Orden dienen: bewahre sie in der Treue zu ihrem Gelübde und halte sie auf ihrem Weg nach der Weisung des Evangeliums. Sende uns, damit wir dich im Namen Jesu Christi durch unser Leben glaubwürdig vor der Welt bezeugen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Im Vertrauen auf die Liebe und das Leben deines Sohnes und die Kraft deines Heiligen Geistes beten wir dich an jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

### **Michel-Segen August 2023:**

Möge Gott euch seinen Sommer schenken  
tief in eurer Seele,  
mit seinem Licht und seiner Wärme  
euren Glauben stärken.

Wie ein sanfter Sommerwind  
streichle euch Gott durch seinen Geist,  
dass eure Gedanken zu ihm ziehen  
wie die Wolken über den Himmel.

Möge Gott euch auch Schatten spenden,  
dass nicht Hitze und Not euch treffen,  
und mögt ihr in seinem Frieden geborgen sein.

So segne euch der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.